

*** Die verborgenen Kräfte des Hopfens ***

***** *Humulus lupulus* *****

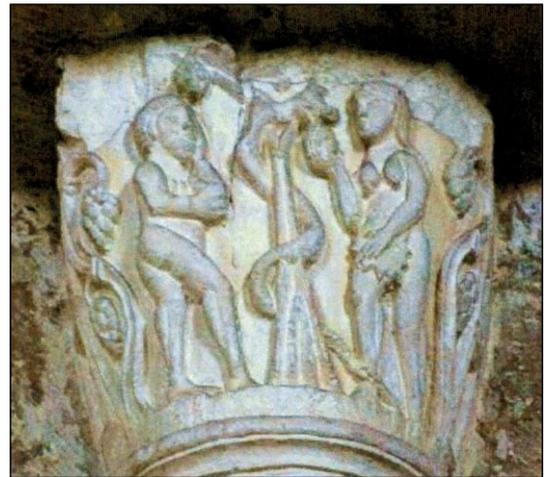
Wir kennen beinahe alle die Hopfenpflanze (*Humulus lupulus*) als eines der wichtigsten und unverzichtbaren Ingredienzien zum Brauen von Bier. In meiner Arbeit als spirituelle Radiesthesistin wurde ich vor Kurzem auf diese Pflanze aufmerksam gemacht durch Professor Dr. Denis De Keukeleire, welcher von meiner Praxis gehört hatte und das Anraten des Herrn Dr Hans Moolenburgh über das Besondere meiner Arbeit in meinen "testimonials" gelesen hatte. Dies gab ihm den Ansporn, um Kontakt mit mir auf zu nehmen. Ich wusste weiter nichts über die Hopfenpflanze und weil dieser Professor als Emeritus Hochlehrer an der Universität Gent sich die Mühe gemacht hatte, zu mir nach Veendam zu kommen, um den sogenannten Boviswert (Lebensenergie) der Hopfenpflanze messen zu lassen, war natürlich auch meine eigene Neugierde für diese Pflanze geweckt. Ich hatte ein paar Wochen zuvor eine andere wenig bekannte und sehr heilsame Pflanze gemessen : die Jiaogulan (*Gynostemma pentaphyllum*). Diese essbare Pflanze, die ursprünglich aus China kommt, und welcher man grosse Heilkräfte zuschreibt, kam in meinen Besitz und bewies, einen aussergewöhnlich hohen Boviswert zu haben von mehr als 1 Milliarde Einheiten. Es erwies sich, dass diese Pflanze viele verborgene Geheimnisse besass, und das Erschliessen dieser Geheimnisse scheint mit dem spirituellen Wachstum der Menschheit einherzugehen. Je mehr wir mit unserem Schöpfer (Gott) in Verbindung stehen, umso mehr wirkt die Heilkraft dieser Pflanze auf das Individuum. Du fragst dich dann, ob diese Pflanze im irdischen Paradies wuchs und zu meiner Überraschung war die Antwort auf meine Messung "Ja". Also waren Professor De Keukelaere und ich selber sehr neugierig auf das Messresultat des Boviswertes der Hopfenpflanze, gerade auch darum, weil auch allerlei mythischen Geschichten und Abbildungen über Hopfen im Umlauf sind. Zu unserer grossen Überraschung und unserem Erstaunen scheint auch der Hopfen (*Humulus lupulus*) einen Boviswert von über einer Milliarde zu haben. Das warf sofort die Frage auf, ob diese Pflanze auch im irdischen Paradies wuchs. Als dies dann in der Messung befestigt wurde, ging für den Professor eine neue Dimension auf. Bis zu diesem Moment hatten alle seine weltweiten Untersuchungen und seine wissenschaftlichen Beweise über die besonderen Eigenschaften des Hopfens weltweit grosse Bekanntheit erworben in den akademischen Kreisen und war, Dank sei auch durch Professor De Keukeleire, alles wofür Hopfen als Pflanze steht, ganz wissenschaftlich durch ihn entwirrt worden und in vielen empirischen Untersuchungen festgelegt.



Zurück in Belgien suchte er Kontakt auf mit einem der grössten Kenner des Bestehens des irdischen Paradieses, und da kam dann die eine Überraschung nach der anderen zum Vorschein. Es existiert nämlich eine Schrift mit dem folgenden Text bezüglich der Schöpfung : "Als Gott die Welt erschuf, erschuf er auch die Pflanzen. Er sprach zu seinem obersten Engel, dem Engel des Lichts, Luzifer : "Hole mir die Erde aus den Tiefen des Wassers". Nach drei Tagen brachte Luzifer eine Handvoll Erde, aber er hatte auch etwas davon in seinen Mund gestoft. Er wollte sehen, was Gott mit dieser Erde hervorbringen wollte und es ihm dann nachtun. Gott streute die Erde aus und sprach : "Dass sie werden möge!" Und da wuchs die Erde aus zu allen möglichen Pflanzen. Und auch in Luzifers Mund wuchs die Erde aus. Da began Luzifer zu heulen und bat Gott um Hilfe. Gott hatte Mitleid mit ihm und liess ihn die Erde ausspucken. Und da wuchs der Hopfen – Luzifer schuf den Hopfen! Es wurden im

Laufe der Zeit verschiedene Geschichten in Umlauf gebracht, die bekunden, dass der Hopfen die verbotene Frucht im irdischen Paradies war, und dass Eva Adam verleitete, diese Frucht zu essen. Auf einem uralten Stein in dem kleinen Dorfmuseum von Corbie (Frankreich) sieht man deutlich Adam und Eva mit zwischen ihnen die Schlange der Weisheit, und wir sehen auch, dass der "Baum der Weisheit" eine Hopfenranke ist. (siehe Abbildung). Und auch auf dem Gemälde von Peter Paul Rubens "Adam und Eva im Paradies" sehen wir Adam mit vor seiner "Heimlichkeit" ein paar Blätter einer Weinranke, aber Eva hat vor ihrer "Heimlichkeit" ein Hopfenblatt. (siehe Abbildung).

Die Hypothese, dass die verborgene Frucht im irdischen Paradies Hopfen war, wird stets mehr und mehr untermauert. Es scheint nämlich auch, dass Hopfen die meist weibliche Pflanze auf Erden ist. Mit den stärksten weiblichen Inhaltsstoffen im ganzen Pflanzenreich, lässt sie alle anderen weiblichen Pflanzen weit hinter sich. Sie diene dazu, den Mann zu verführen, in Rausch oder Extase zu bringen. Es ist dann auch nicht zu verwundern, dass der Hopfen im Bier eine besondere Funktion hatte und hat. Man kann hierüber viel sinnieren, aber Hopfen ist nicht mehr weg zu denken aus unserer modernen Gesellschaft.



Beim Lesen diese Zeilen werden viele an der Wirklichkeit des Bestehens eines irdischen Paradieses zweifeln. Die nachstehende Hypothese, auch untermauert durch meine Untersuchungen, kann darin vielleicht etwas mehr Deutlichkeit verschaffen. Wir wissen, dass die alttestamentarischen Schriften sehr deutlich betonen, dass das irdische Paradies vor ungefähr 6000 Jahren geschaffen wurde durch die göttliche Energie. Nach Adam und Eva sind alle Geschlechtslinien im Alten Testament aufgezeichnet und dies gilt für die Juden als ihre Quelle der Schöpfung. Wir wissen aber auch, dass es vor mehr als 100.000 Jahren schon Menschartige auf der Erde gab und dass dies nicht übereinstimmen kann mit der Schöpfungstheorie von Adam und Eva. Es scheint also so, dass beide Einsichten gegeneinander prallen, aber ist das wirklich so? Bis zum römischen Konzil von Nicäa im Jahre 325, ging man in der offiziellen christlichen Lehre noch aus von der Reinkarnation. In diesem Konzil gab es jedoch nicht genügend Stimmen, um diesen Standpunkt aufrecht zu halten. Für die Kirche war es doch viel interessanter, das Seelenheil der Menschen von einem einzigen Leben abhängig zu machen, sodass die Lehre der Kirche hierdurch ihre volle Macht über den Menschen ausüben konnte.

In Messungen mittels spiritueller Radiästhesie kommt jedoch zum Vorschein, dass zahllose Menschen auf Erden auch viele frühere Erdenleben gehabt haben mit jeweils grossen Variationen. Alte Seelen zum Beispiel aus der Atlantischen Zeit haben oft schon 100 bis 500 Erdenleben hinter sich. Allerdings, und dies ist sehr besonders, scheinen jüdische Menschen oft nur weniger als 10 frühere Leben auf Erden durchlebt zu haben, so wie es sich bei dieser Form von Messungen herausstellte. Diese beiden Messungen erhalten erst Realitätswert, wenn dafür Messungen bei einer repräsentativen Menge Personen gemacht werden und also habe ich das getan.

In Messungen mittels spiritueller Radiästhesie kommt jedoch zum Vorschein, dass zahllose Menschen auf Erden auch viele frühere Erdenleben gehabt haben mit jeweils grossen Variationen. Alte Seelen zum Beispiel aus der Atlantischen Zeit haben oft schon 100 bis 500 Erdenleben hinter sich. Allerdings, und dies ist sehr besonders, scheinen jüdische Menschen oft nur weniger als 10 frühere Leben auf Erden durchlebt zu haben, so wie es sich bei dieser Form von Messungen herausstellte. Diese beiden Messungen erhalten erst Realitätswert, wenn dafür Messungen bei einer repräsentativen Menge Personen gemacht werden und also habe ich das getan.

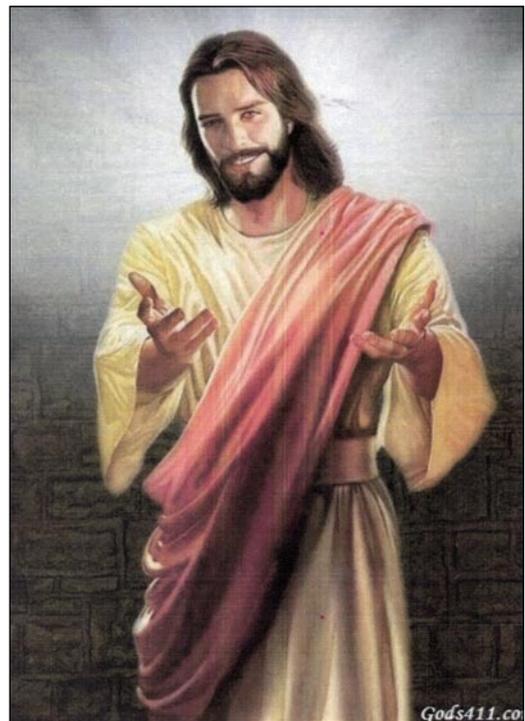
Es scheint also so zu sein, dass es zwei Linien göttlicher Schöpfungsenergie gibt. Das verursacht – und verursacht noch stets – den Streit zwischen den Anhängern dieser beiden Theorien. Es stellt sich allerdings heraus, dass in der fernen Vergangenheit stets Seelen aus der ursprünglichen göttlichen Energie erschaffen wurden ausgestattet mit einem Gottesfunken, der eine bleibende Verbindung mit dieser göttlichen Energie gewährleistet. Beinahe alle diese Seelen sind bei dem Aufstand des Erzengels Luzifer entführt durch diese Gotteskraft und, mit Unwissenheit belastet, verstreut worden über die durch die göttliche Energie geschaffene gesamte Schöpfung. Diese Seelen ver-



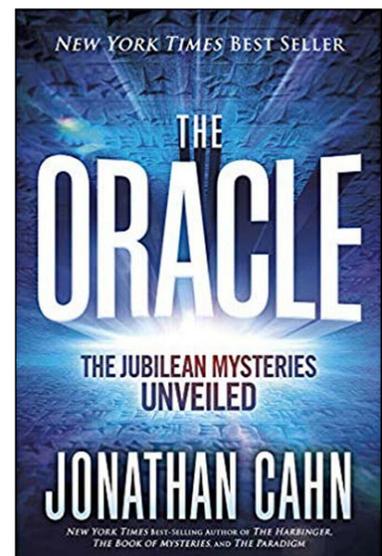
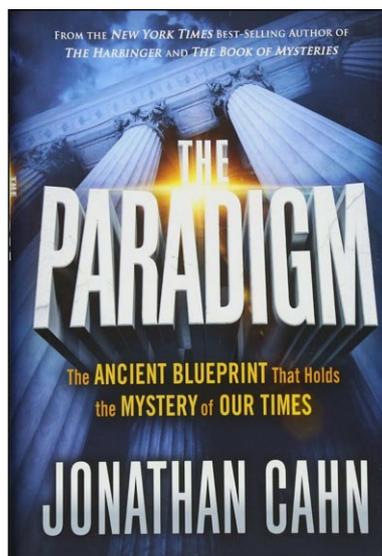
fielen in ein Zeitvakuum und klettern da nun langsam aber sicher wieder heraus. Auf Erden war diese Verbindung mit der ursprünglichen göttlichen Energie dann auch beinahe verloren gegangen, doch aus einem Aspekt Seiner/Ihrer Göttlichen Energie war die Zeit gekommen, um einen neuen, reinen, nach Gottes Bild geschaffenen Menschen zu erschaffen, und so geschah es! Vor ungefähr 6000 Jahren erschuf die Göttliche Energie den Menschen Adam in einem – für diesen neuen Menschen eigens geschaffenen Garten auf Erden, genannt das irdische Paradies. (siehe Abbildung).

Die göttliche Energie erschuf dort zwei Menschen und sie durften nicht essen von der verbotenen Frucht des Hopfens, dem Baum der Erkenntnis, weil sie dadurch ihren ursprünglichen göttlichen Status verlieren würden und herabsinken würden in die irdische Energie der 3. Dimension. Die Zellstruktur von Adam und Eva bestand im irdischen Paradies aus reinem göttlichen Licht und sie waren damals auch im Wesen körperlich unsterblich, geschaffen nach Gottes Bild. Durch das Essen der verbotenen Frucht wurden sie aus dem irdischen Paradies vertrieben. Man könnte auch sagen, dass in diesem Moment ein Prozess in Gang gebracht wurde, der Degeneration des Göttlichen Lichtes in ihren Zellen verursachte und dass dadurch vielleicht eine weitere Degeneration des irdischen Paradieses einsetzte. Dass diese Degeneration des Göttlichen Lichtes in den physischen Zellen natürlich nicht von einem Tag auf den anderen eintrat, wird schon deutlich wenn man das Lebensalter, das Adam erreichte, betrachtet. Er wurde 930 Jahre alt. Und selbst im 8. Geschlecht nach Adam, wurde Metusalach noch 969 Jahre alt. Es wurde deutlich, dass der Mensch, der nun der Degeneration unterworfen war, ungenügend gewappnet war gegen die luziferischen Kräfte der 3. Dimension, welche die Erde beherrschten. Dies hatte die Sündflut zur Folge und einen neuen Start, eine neue Runde für die nachkommenden Geschlechter nach Adam. Aus diesem, von der Göttlichen Energie persönlich geleiteten Impuls, wurde versucht, das Göttlich Harmonische für den Menschen instand zu halten. Das vollzog sich mit viel Fallen und Aufstehen, aber wohl begleitet von einem ewigen Versprechen, das aus diesem Aspekt Seiner Energie entprossene Volk, zu bewahren und zurück zu führen in ein erneuertes irdisches Paradies.

Ein anderer Aspekt der Göttlichen Energie gab Seine Liebe für die Menschheit zum Beweis indem Er Seinen eingeborenen Sohn, Christus, in Yeshua inkarnieren liess, gerade dort wo die Göttliche Energie den anderen Aspekt Seiner Schöpfung ausserhalb der Einflussosphäre Luzifers, geschaffen hatte. Beim jüdischen Volk also. Dieser Yeshua stellt den reinen Liebesaspekt Gottes dar, und durch Seine Inkarnation liess Er Seine Liebe aus Seinem Herzen zu jedem menschlichen Herzen strömen. Die Saat Seiner Liebe wurde in die Herzen der Menschen gelegt, wo sie bis dahin nicht gefunden werden konnte, als Folge der luziferischen Einflüsse auf die Erdenmenschheit. Dieser Yeshua war und ist Teil der Göttlichen Trinität Vater, Sohn und Heiliger Geist. Das Leben des Yeshua wurde festgelegt im Neuen Testament, welches ein Testament der Liebe und des Erbarmens und nicht des Streites – ist. Wohingegen das Alte Testament einen warnenden Finger repräsentiert aus dem Teil der Göttlichen Energie, welcher das direkt aus der Göttlichen Energie vor 6000 Jahren geschaffene Volk Israel zur Ordnung rief, da Gottes Sohn, also Gottes Liebesaspekt, noch nicht auf Erden inkarniert war. Für dieses Volk aus der Linie von Adam und Eva war das Alte Testament ihre Richtlinie.



Und nun zum heutigen Moment. In dieser Zeit grossen Unruhen auf allen Fronten, gehen die damals gegebenen Verheissungen langsam aber sicher eine nach der Anderen in Erfüllung. Neben der zunehmenden Kraft von Luzifer, nimmt auch die Göttliche Kraft an Energie zu, durch das Öffnen von kosmischen Lichtportalen, wodurch wir Menschen nun die Möglichkeit haben, alle wieder zu unserem ursprünglichen Zustand einer Existenz nach Gottes Bild und Gleichnis zurück zu kehren. Dem Luzifer bleibt nur noch eine kurze Zeitspanne, um viel Unheil zu verrichten und alles zu versuchen um zu verhindern, dass wir Zugang erhalten zu diesen Lichtportalen, die sich nun auf Erden öffnen. Seine Kräfte (Luzifer) bewirken, dass unser Bewusstsein niedrig gehalten wird, indem wir irdische Idole anbeten, halluzinogene Mittel gebrauchen und digitale Ablenkungen in hohem Masse unser tägliches Leben beherrschen lassen. Wer das durchschaut, und sich nicht darin mitreissen lässt, erhält Zugang zu diesen Portalen kosmischen Lichts, welche sich am 21. Dezember 2012, 15. Juli 2015, 7. September 2018 und vielleicht zum letzten Mal am 29. September 2019, geöffnet haben. Alle diese Portale haben mit dem Integrieren der göttlichen Energie in unseren Herzen zu tun. Ein jeder tut dies auf seine eigene Weise. Es ist ersichtlich, dass die Trinität von Vater, Sohn und Heiliger Geist die letztendlichen Kräfte sind, welche dies alles lenken, wie es hier beschrieben ist, und dass die Liebe – Gottes Liebe – nun stärker denn je auf uns herabsinkt.



Ich versuche, mit dem hier Beschriebenen, einen Überblick zu geben über ein sehr komplexes Thema, aber die Zeit ist mehr als reif, dies mit der Kenntnis von heute aufzuzeigen, da wir nun so begnadigt sind, als Menschheit dieses Ganze nun besser begreifen zu können dank sei all der Quellen, die uns früher noch verschlossen waren.

Es ist dann auch sehr bezeichnend, dass der Schriftsteller Jonathan Cahn in seinen beiden letzten Büchern "The Paradigm" und "The Oracle" präzise angibt, wie man Gottes Hand, die in ihrer ganzen Spannweite für den Menschen kaum zu erfassen ist, hinter allen weltlichen Ereignissen entdecken kann und sehen kann, dass Gott uns hinleitet zu einem neuen irdischen Paradies. Mit Dank an den Hopfen, können wir nun auch diese Kenntnis dieses Göttlichen Werkes in unserem täglichen Realitätsbewusstsein begreifen.

Dineke en Karel Jongepier
www.djr-advies.nl

Über die magische Hopfenpflanze

Der botanische Name der Hopfenpflanze ist ***Humulus lupulus*** (*Humulus* ist der Geschlechtsname und *lupulus* ist die Gattungsbezeichnung.) Hopfen gehört zur Familie der Cannabaceae oder Hanffamilie, welche nur 8 Geschlechter oder Genera zählt. Somit ist die Cannabaceae-Familie eine der kleinsten der 620 bekannten Pflanzenfamilien. Hopfen ist zwei-geschlechtlich, was bedeutet, dass es aparte männliche und weibliche Pflanzen gibt. Hopfen ist die am schnellsten wachsende Kletterpflanze in der Natur, die innerhalb von zwei Monaten – Mai und Juni im nördlichen Halbrund – sich zu einer Höhe von 6 bis 8 Metern an jedwelcher Stütze emporrankt. Das gemittelte Wachstum einer kräftigen Hopfenranke ist so ungefähr 10 Zentimeter am Tag.

Hopfen kann nur gedeihen zwischen dem 35sten und 55sten Breitengrad, was vor allem beeinflusst wird durch das Sonnenspektrum und die Stunden Blossstellung an das Sonnenlicht. Die Pflanze überwintert als Wurzelstock mit einer Lebensdauer von 15 bis 20 Jahren. Die Blüten erscheinen ab Ende Juli. Die männlichen Blumen lassen ihr Staubmehl los und verwelken dann. Die weiblichen Blumen verwelken nicht, sondern wachsen innerhalb von ein paar Wochen (normalerweise erste Hälfte August), aus zu einer neuen Pflanzenstruktur, die man charakterisiert als **Hopfenglöckchen** (*Stroboli lupuli*), in der Form eiförmiger Fruchtkegel.

Als Vorbereitung auf die Ernte im Dezember entwickelt die Hopfenpflanze ein gelbfarbenes, hartartiges und besonders angenehm riechendes Puder, **Lupuline** genannt, das bis zu 40 Prozent des Gewichts einer getrockneten Hopfenglocke ausmachen kann. Lupuline umfasst ein Konzentrat von mehr als 300 Komponenten, die die Hopfenpflanze auf unerklärliche Weise produziert (normalerweise zweite Hälfte August), um sich zu schützen vor allerlei Micro-Organismen und anderen Bedrohungen, die die Qualität an ihrem Lebensende antasten könnten. Dieser **“magische Bioreaktor”** verlangt eine gigantische Kontrolle von seiten des Pflanzen-DNA und somit ist dann auch das Hopfen-Genom 2,5 Mal komplexer als das menschliche Genom. Soweit bekannt, ist der genetische Reichtum des Hopfens einer der meist komplexen im gesamten Pflanzenreich.

Nach der Ernte muss der Hopfen getrocknet werden, und danach wird er aufbewahrt in Ballen von mehreren Zehnern Kilogramm für den Transport zur Brauerei. Hopfen kann auch weiter verarbeitet werden, unter anderem zu sogenannten Hopfenpellets, die schneller zu behandeln sind während der Brauprozedur. Nur die weiblichen Hopfenglocken werden bei der Bierzubereitung gebraucht, und, spezifischer, Lupuline, welche sich in den Bracteolen, die eine Hopfenglocke formen, befindet, - und die alles Nützliche vom Hopfen befasst : den jeweiligen Geschmack und das Aroma im Bier, Gesundheit von Hopfen in Bier und in Bierprodukten.

Hopfen : Die weiblichste Pflanze in der Natur!

Die Schutzstoffe, welche die weibliche Hopfenpflanze – für sich selber! – in den Hopfenglößchen kurz vor der “Geburt” (Ernte) im September anmacht, (auf der nördlichen Halbkugel), bilden eine sehr komplexe Zusammenstellung von Molekülen, die als “**Lupuline**” umschrieben werden, welche das Funktionieren eines Menschen stark beeinflussen können. So umfasst Lupuline Geschmacksstoffe und etherische Öle (Aroma's), die für die typisch sensorischen Charaktereigenschaften von Bier verantwortlich sind. Lupuline ist, Dank sei der starken antibiotischen Wirkung, ein sehr effizientes Bewahrmittel in Bier, wodurch keine extra Konservierungsmittel mehr vonnöten sind.

Eine aussermassen wertvolle Klasse von Bestandteilen in Lupuline sind sehr typische, beinahe “wunderliche” Polyphenole mit einer merkwürdigen Zusammenstellung. Ihre kräftigen medizinischen Aktivitäten bestreichen ein breites Gebiet der menschlichen Gesundheit, je nach der Art der wirksamen Hopfen-Moleküle : sedativ, stress-abwehrend, Schlaf fördernd, Krebs in allen Stadia seiner Entwicklung inhibierend, stark anti-inflammatorisch, anti- osteoporotisch, robust anti-oxidierend, Leber schützend, Cholesterol-beherrschend, Diabetes Typ 2 – abbremsend,... aber eine Wirksamkeit excelliert, nämlich die phyto-oestrogene Kraft!

In der Natur findet man einige Hunderte Pflanzen mit Inhaltsstoffen, die keine Hormone sind, aber die wohl die Wirkung von endogenen Hormonen beeinflussen können und sogar nachahmen können. Diese sind bekannt als **Phyto-Oestrogene**, wobei “Phyto” auf die Pflanzenherkunft verweist. Seit vielen Jahrhunderten war bekannt, dass Frauen während der Hopfenernte, wobei die Hopfenglocken manuell von den Ranken gepflückt wurden, mit allerlei gynekologischen Ungemachen konfrontiert wurden, schon ab den ersten Tagen der Ernte. Die Ursache hierfür wurde, erst vor kurzer Zeit, als Weltprimeur durch eine Untersuchungsgruppe von Prof. Denis de Keukeleire an der Universität Gent, entdeckt. Unter den Hunderten Hopfenkomponenten in Lupuline, gelang es ihm, die Oestrogenmoleküle heraus zu finden. (siehe : Milligan S.R.; Kalita, J.; Heyerick, A.; Rong, H.; De Cooman, L.; De Keukeleire, D.; “Identification of a potent phytoestrogen in hops (*humulus lupulus L.*) and beer”, *Journal of Clinical Endocrinology and Metabolism*, 1999, 83:2249-2252).

Hopfen ist aussermassen reich an sogenannten Terpenophenolen, die schnell und leicht durch Zellmembranen hindurchdringen können, um dann ihre Wirkung aus zu üben. Die Genter Untersuchungsgruppe konnte den oestrogenen Teil im Hopfen absondern und identifizieren. Hieraus resultierte, dass die Moleküle **Hopeïne** (8-Prenylnaringenine) das meist dynamische und wirksamste Phyto-Oestrogen in der gesamten Pflanzenwelt ist, selbst hundert mal tatkräftiger als die Oestrogene in Soja und rotem Klee. Auf dieser Basis wurde ein Nahrungssupplement entwickelt, **Meno Hopfen**, welches in vielen Ländern in Apotheken erhältlich ist.

Bis auf den heutigen Tag ist die Top-Wirksamkeit von Hopeïne, weltweit bekannt als das “**Hopfen-Oestroen**”, in allen up-to-date biochemischen und biomedischen Studien, die sich mit dert gesundheitsgünstigen Wirkung des Hopfens befassen, anerkannt. Selbstverständlich ist **Hopfen die meist weibliche Pflanze im Pflanzenreich**, unter dem Blickwinkel der Anwesenheit der intensivsten oestrogenen Komponente im Hopfen : Hopeïne.

Natürlich sind diese phyto-oestrogenen Verbindungen in praktisch allen Bieren vorhanden, wenn auch nur in minimalen Konzentrationen, bis selbst nur in einigen Hundertstel von einem Milligramm pro Liter Bier . Solche niedrigen Dosierungen von dennoch kräftigen medizinischen Molekülen, können wirklich auf den menschlichen Körper einwirken. Beispiele sind : optimale Konditionierung der männlichen Prostata und die Beherrschung der Hitzewellen bei Frauen während der Menopause.



Dineke Jongepier-Rijskamp ist durch ihre besondere Gabe der Radiästhesie imstande, das gesamte Spektrum dieses Phänomens, zu beherrschen, sei es auf der gesellschaftlichen, der spirituellen, als auch auf der gesundheitlichen Ebene. In den vielen Konsultationen, die sie zu geben hat, erhält sie Zugang zum Unterbewusstsein einer Person.

Das menschliche Unterbewusstsein ist ein Teil des kosmischen Bewusstseins, wodurch es auf Ganzheit und Schönheit des Menschen ausgerichtet ist. Dadurch ist es ihr möglich, dasjenige, das für die jeweilige Person relevant ist, auf diesen verschiedenen Ebenen an die Oberfläche zu bringen, und die richtigen Ratschläge, Antworten und Diagnosen an zu geben.

In ihrer jahrelangen Erfahrung hat sie einen Schatz an Einsichten und Kenntnissen erlangt, welchen sie in Übereinstimmung mit ihrem Lebensauftrag, den Menschen vermitteln möchte, welche mehr Einsicht in ihr eigenes Lebensziel und alles, was damit in Zusammenhang steht, erlangen wollen. Seit 2011 führt sie zusammen mit ihrem Mann eine blühende Praxis in Veendam.

www.djr-advies.nl